Tätigkeitsbericht 2010

Der Ausschuss Senioren setzte im Jahr 2010 seine Arbeit kontinuierlich fort. Er stützte sich auf die aktive Mitwirkung von neun Mitgliedern. Da jedoch einige Mitglieder ein Ausscheiden am Ende der Legislaturperiode signalisiert haben, wurden zwei ärztliche Kollegen bis zur Kammerwahl im Juni 2011 mit dem Ziel kooptiert, auch weiterhin eine reibungslose Arbeit zu gewährleisten.

Im Berichtsjahr fanden fünf Arbeitsberatungen statt. Folgende Schwerpunkte wurden thematisiert:

1. In Folge der sich am Ende des Jahres 2009 pandemisch ausbreitenden Influenza vom Typ H1N1 hatte der Ausschuss in Abstimmung mit dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz ein Schreiben vorbereitet, in dem ärztliche Kollegen im Ruhestand im Freistaat Sachsen im Sinne einer „Pandemiereserve“ um Mitwirkung bei der Grippeimmunisierung in den zu schaffenden Dauerimpfstellen der Gesundheitsämter gebeten wurden. Vom Ausschuss waren die entsprechenden Vorbedingungen (zum Beispiel versicherungsrechtliche Fragen, Berechtigung für eine Tätigkeit als Impfarzt) im Vorfeld zusammengetragen und geprüft worden. Durch die relativ abrupte Beruhigung der epidemischen Situation gab es für dieses Vorhaben keinen Realisationsbedarf. Stattdessen häuften sich im Jahr 2010 Anfragen an den Ausschuss, in denen um Unterstützung durch ärztliche Senioren für andere Tätigkeitsfelder nachgesucht wurde. Das waren insbesondere ärztliche Honorartätigkeiten an berufsbildenden Schulen des Gesundheitswesens und die Bitte um Hilfe bei der Gewinnung von ärztlichen Betreuern für die ca. 300 Herzsportgruppen im Freistaat Sachsen. Außerdem wurde durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst als Folge der ausgedünnten Personaldecke Bedarf für Reihenuntersuchungen der Vorschul- und Schulkinder, Gutachtertätigkeiten, Mitarbeit an Präventionsprojekten mitgeteilt, für den je nach regionaler Situation Honorartätigkeiten durch Ärzte im Ruhestand durch die Gesundheitsämter gewünscht wurden. Aufbauend auf den im Rahmen des Vorhabens „ärztliche Senioren als Pandemiereserve“ getroffenen Vorbereitungen entstand deshalb im Jahr 2010 der Gedanke, mehrere Anliegen in einem „Seniorenbrief“ ressortübergreifend zusammen zu führen. Jeder ärztliche Kollege, der sich ab 1. Januar 2011 bei der Landesärztekammer in den Ruhestand abmeldet, wird diesen Brief erhalten (siehe Ärzteblatt Sachsen, Heft 12/2010, Seite 654). Zentrales Anliegen ist der Dank, den der Präsident der Landesärztekammer im Auftrag der Ärzteschaft, dem Kollegen für sein zumeist lebenslanges, aufopferungsvolles Engagement zum Wohle der Patienten ausspricht. In einem weiteren Teil werden quasi als kleiner Leitfaden Hinweise für das Übergangsprozedere gegeben und in einem dritten Teil werden den interessierten Kollegen Angebote offeriert, für die es gegenwärtig Nachfragen der obengenannten Institutionen gibt. Dieser Teil wird mit hoher Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren einem Wechsel unterliegen und perspektivisch vielleicht eine „Honorarbörse für Ruheständler“ entstehen lassen.
2. Der Ausschuss befasste sich weiterhin ausführlich mit dem Geriatriekonzept des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz. In mehreren Beratungen wurden dazu Standpunkte erarbeitet. Durch die Ausschussmitglieder wurden Tagungen, die diese Thematik berühren, besucht und diese in den Arbeitsberatungen ausgewertet. Mit großer Aufmerksamkeit wird die Umsetzung des Konzeptes im nächsten Jahr verfolgt.
3. In traditioneller Weise wurde durch den Ausschuss das 15. Sächsische Seniorentreffen vorbereitet und begleitet. Im Berichtsjahr führte die Ausfahrt die Senioren in das Holzkunstmuseum des DAETZ-Centrums Lichtenstein und die Stadt Zwickau mit einem wahlweisen Besuch des Horchmuseums oder des Zwickauer Domes St. Marien. Eingeladen

waren die älteren Senioren. Circa 400 Teilnehmer ließen sich von den Exponaten des Daetz-Centrums und den Sehenswürdigkeiten der Stadt Zwickau begeistern. Die Durchführung oblag, wie bereits im Jahr 2009, dem Vertragspartner Muldental Reisen GmbH. Insbesondere zu den Modalitäten der Seniorentreffen werden weitere Abstimmungen mit den Kreisärztekammern angestrebt.

Dr. Ute Göbel, Leipzig, Vorsitzende
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2011)